

Studienrichtung: Master of Education Grundschule

Gastland, -ort: Paraguay, Neuland

Gastschule: Zentralschule Neuland

Aufenthalt: 16.03.2026 – 03.07.2026



Leben und Arbeiten bei den Mennoniten

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?

Ich habe mich für das Leben in einer mennonitischen Kolonie interessiert und wollte zudem wissen, wie das Leben in Lateinamerika ist. Die Praktikumsschule zeigt sich im PASCH-Netzwerk eher zurückhaltend. Daher kannte ich die Schule vorwiegend von Erzählungen einer Bekannten, welche hier als Lehrkraft tätig ist.

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?



Das Schulgebäude unterscheidet sich stark von denen in Deutschland. Es gibt einen langen freien Gang entlang der Klassenzimmer, welcher als eine Art Schulflur dient. Die Klassenzimmer sind mit einer Klimaanlage und zwei Ventilatoren an der Decke ausgestattet. Zudem hat jeder Klassenraum eine Kreidetafel sowie einen großen Bildschirm. Technisch und personell ist die Schule sehr gut ausgestattet.

Die Schüler:innen lernen nach dem Lehrplan von Baden-Württemberg in jahrgangsgerechten Klassen. Die Klassenstärke beträgt zwischen 16 und 21 Kindern. Deutsch gilt als Hauptunterrichtssprache, jedoch sprechen die Lehrer:innen auch häufig Spanisch mit den Kindern. Als Unterrichtsmethode wird vorwiegend der Frontalunterricht genutzt.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Der reguläre Unterrichtstag endet um 12 Uhr. Danach fahren alle Schüler:innen nach Hause. Erst am Nachmittag finden dann Freizeit- oder Förderprogramme statt. Zweimal die Woche habe ich nachmittags Deutschförderung für einzelne Schüler:innen der Jahrgangsstufe 3 und 4 gegeben. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Eltern nicht deutschsprachiger Kinder verpflichtet sind, diese zweimal pro Woche zu einer Deutschförderung zu schicken.

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Der Kontakt zu den Lehrkräften der Schule ist von Beginn an sehr positiv gewesen. Alle Personen des Schulteams sind freundlich und hilfsbereit. Im Freizeitbereich war es etwas schwierig, neue Personen kennenzulernen, da es leider nur wenig gleichaltrige Personen gab. Wenn man sich jedoch in der Gemeinschaft umhört, dann ist es möglich, an den unterschiedlichsten Aktivitäten teilzunehmen, wie zum Beispiel Volleyball, Kreativkurs, Rollerskating und Fahrradfahren.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

Hier im Chaco, im Norden von Paraguay gibt es immer etwas Neues zu entdecken. Mir hat zum Beispiel immer viel Freude bereitet:



Acai essen



Reiten



*zum Camp fahren
(Rinderfarmen der
mennonitischen Familien)*



Volleyballturniere schauen



Rinderauktionen besuchen



Zeit mit Freunden verbringen

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?



Da ich in einer Gastfamilie gewohnt habe, konnte ich mir die Mietkosten ersparen. Die Lebensmittel sind im Vergleich zu Deutschland nicht teuer, jedoch sollte bedacht werden, dass die Einheimischen deutlich weniger verdienen. Eine Lehrkraft verdient hier im Durchschnitt nur rund 1.200€ im Monat. Der Einkaufswagen ist der Wocheneinkauf für eine vierköpfige Familie (80€). Das Essen in einem Restaurant oder an einem Buffet (Preis nach Gewicht des selbst befüllten Tellers, ca. 7-10 € p.P.) sowie Getränke sind hingegen deutlich preiswerter als in Deutschland.

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Die größte Herausforderung war für mich zunächst das Heimweh. Ich empfand es als sehr herausfordernd, sich mit dem mennonitischen Leben zu arrangieren. Die Kirche und der christliche Glauben sind hier permanent präsent, sowohl in der Schule z.B. in den Morgenandachten oder im Fach „Biblische Unterweisung“ als auch im privaten Leben aller Familien. Dieser alltägliche Begleiter war für mich anfangs sehr ungewohnt. Allerdings schaffte er auch Verbundenheit mit den Mitmenschen und führte zu einer Gemeinschaft. Diskussionen über Glaubensfragen und Ansichten gestalteten sich mitunter schwierig.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Viel Sehnsucht hatte ich nach meiner Familie sowie meinen Freuden und ich vermisste auch die asphaltierten Straßen. Ein Großteil der Straßen sind rotbraune Erdwege, welche eigentlich gut befahrbar sind. Allerdings werden sie sehr schnell unbefahrbar, wenn es geregnet hat. Sollte es eine Nacht Nieselregen geben, dann fällt am nächsten Tag die Schule aus. Ein sicherer Schulweg ist dann nicht mehr gegeben, da die Schulbusse manchmal in die Gräben rutschen. Ein paar Mal habe ich den Schulausfall auch miterlebt.



schlammig



trocken

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Ich vermisse aus meinem Gastland meine neu gewonnenen Freundschaften, meine 1. Klasse (in der ich hauptsächlich war), die Gemeinschaft des Kollegiums und ein paar leckere Gerichte, wie „Acai“ (Eis aus der Acai Frucht mit Toppings), „Chipas“ (Brötchen aus Käseteig) und „Guiso“.



„Guiso“ ist ein südamerikanischer Eintopf, welcher am besten schmeckt, wenn er über offenem Feuer gekocht wird. Die Zutaten sind flexibel. Grundzutaten sind: Rind, Hähnchen oder Schwein, Nudeln, Reis oder Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch, Tomatenmark und Gemüsebrühe.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Ich würde es empfehlen, nach Neuland zu kommen, wenn du gern auf dem Land bist, Tiere liebst und heiße sowie kalte Temperaturen gut aushalten kannst. An der Schule brauchst du dir keine Sorgen um das Kollegium machen. Ich wurde mit offenen Armen empfangen. Sowohl die Schulleitung als auch die anderen Kollegen sind aufgeschlossen, freundlich und hilfsbereit. Vor allem interessieren sie sich stets für dein Leben in Deutschland und die Erfahrungen, die du mitbringst.

Auch um eine Unterkunft ist gut gesorgt, wenn du bereit bist, in einer Gastfamilie zu leben, das würde ich auch wegen des einfacheren sozialen Anschlusses raten. Aber es gibt in Neuland auch Miethäuser, WGs und ein Hotel. Hier sollte jedoch der Preis auf die gesamte Zeit gut recherchiert werden, da es vielleicht etwas teuer werden kann.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Ich habe gelernt, mich in einer komplett neuen Umgebung einzuleben. Zudem habe ich eine fremde Kultur und das Arbeiten an der Privatschule kennengelernt.

Mitnehmen werde ich ganz viele Erinnerungen, an Ausflügen ins die umliegenden Länder sowie in die nähere Umgebung mit Freunden und meiner Familie, schöne Momente mit den Schüler:innen und Kolleg:innen der Schule, zahlreiche Erfahrungen im Bereich Unterrichten und Erziehen und einige neue Koch- sowie Backrezepte.